

DAWN-Freitagssfax

Nr. 13 vom 30. März 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Ukraine: Afrikaner gründet Zellkirche in Kiev – 17.000 Besucher

“Ich kann es kaum in Worte fassen als ich Pastor Sunday Adelijah traf, einen 33jährigen Nigerianer”, berichtet Ralph Neighbour (Houston), einer der bekanntesten Zellkirchen-Experten der Welt. “Sunday war durch die kommunistische Regierung der UdSSR noch vor der Perestroika zum Studium eingeladen worden. Doch der damals 19jährige hatte sich nur wenige Wochen vor seinem Aufenthalt in der Sowjetunion bekehrt. Er ist ein völliger Autodidakt und unbeeinflusst von westlicher Kultur (die von ihm gegründete ‘Word of Faith Bible Church’ steht in keiner Beziehung zu der ‘Word of Faith’-Bewegung in den USA). Heute werden die Gottesdienste der Gemeinde von 17.000 Menschen besucht. Seine 12 leitenden Mitarbeiter haben jeweils Verantwortung für 1.000 bis 2.5000 Mitglieder, die sich in Zellgruppen der Gemeinde treffen. Sunday mietet von der Regierung eine Sportarena und führt mehrere Gottesdienste am Wochenende durch. Sein Ziel ist es, seine 12 engsten Mitarbeiter allesamt auszusenden, um auf der ganzen Welt Schwestergemeinden zu gründen”, so Neighbour.

Schon während dem Studium 2 Gemeinden gegründet

Doch lassen wir Sunday Adelijah selbst berichten: “Ich kam 1987 als Student aus Nigeria in die ‘Belarusian State University’ in Minsk. Dort gründete ich zwei christliche Gemeinden und übergab später deren Leitung in die Hände lokaler Pastoren. Nach meiner Graduierung zog ich im Jahre 1993 nach Kiev und arbeitete als Journalist für eine TV-Firma. Doch dann berief mich Gott erneut dazu, eine Gemeinde - eine Megakirche! - zu gründen. Unser Ziel ist es vor allem, Christen aus der Ukraine für die missionarische Arbeit im Mittleren Osten und China auszubilden. Am 6. Februar 1994 wurde die ‘Word of Faith’ - Gemeinde in Kiev mit damals 7 Mitgliedern gegründet. Heute ist die Gemeinde mit 15.000 Mitgliedern (Stand 3/01: 17.000) eine der größten Gemeinden Europas. Wir haben weitere 15 Satellitengemeinden in Kiev gegründet, 15 Tochtergemeinden im Distrikt Kiev, und 70 Gemeinden in der Ukraine, Russland, Moldawien, Weißrußland und Georgien. Die ‘Joshua Generation Bible School’, unsere Bibelschule, hat derzeit 600 Studenten; in den 6 Jahren seit der Gründung haben bereits mehr als 1.500 Studenten die Schule durchlaufen. Über 200.000 Menschen haben sich durch die Arbeit der Gemeinde, die jeden Sonntag 7 Gottesdienste anbietet, neu für den christlichen Glauben interessiert. Durch ein Sozialhilfeprojekt können wir jeden Tag Verpflegung für 1.000 Menschen austeilen. Durch unsere Drogenrehabilitationsarbeit konnten mehr als 700 frühere Drogenabhängige wieder in die Gesellschaft integriert werden”, so Adelijah.

Wunder aller Art

“Menschen erleben durch die Arbeit der Gemeinde viele körperliche Heilungen. Wir haben sowohl Heilungen von AIDS und Krebs erlebt als auch, daß Menschen wieder von den Toten auferstanden sind. Durch Gottes Bewahrung überstand die Gemeinde auch eine massive Medienkampagne, in der politische und kirchlich-orthodoxe Kräfte gegen die Gemeinde vorgingen. Als besondere Gnade Gottes erleben wir, daß wir über 20 Gerichtsverhandlungen gewonnen haben. Besonders irritiert war die nationalistisch gesinnte Regierung dadurch, daß ein Schwarzer eine Gemeinde mit 99% weißen Mitgliedern leitet. Mehr als 8

Millionen können heute das TV-Programm der Gemeinde empfangen, und mehr als 500 Personen entschließen sich jeden Monat dazu, Jesus Christus nachzufolgen. Unter den Neubekehrten befinden sich Banditen und Suchtkranke, aber auch Top-Geschäftsleute und eine Reihe von Parlamentsmitgliedern”, so Alijah.

Quelle: Ralph Neighbour sowie: www.word-of-faith-ch.org; email: word@ukr.net oder wof@wof.org.ua

Ukrainischer Offizier von den Toten auferweckt

Boris Pilipchuk (36), Senior-Leutnant einer Polizeieinheit im ukrainischen Khmelnytskij Distrikt, ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und 3 Kindern in einem Dorf namens Novaya Siniavka in der Region Starosiniavskij. Nachdem die Ärzte seinen Tod feststellten, schockierte er alle dadurch, daß er wieder vom Tod erwachte. Hier ein Auszug aus seinem Bericht: “Ich bin als strenger Atheist aufgewachsen. Im Jahre 1996 habe ich mich durch die Predigt von Pastor Nikolai Ivashenko aus Mariopol bekehrt. In meinem Beruf bekam ich natürlich als Christ Schwierigkeiten, aber nach einiger Zeit hörten mir meine Kollegen gerne zu, wenn ich in den Dienstpausen von Jesus erzählte. Körperlich war ich äußerst gesund. Am 27.7.1998 kehrte ich von der Arbeit in mein Dorf zurück. Plötzlich war ich wie gelähmt und verlor das Bewußtsein. Man brachte mich ins Krankenhaus, wo ich tagelang im Koma lag, und verlegte mich dann in die Khelmytskij District Clinic. Die Ärzte stellten eine Gehirnblutung fest, die 95% meines Gehirns betraf. Alle 9 Tests besagten, daß ich klinisch tot war. Meine Arbeitskollegen waren schockiert und begannen Geld für meinen Sarg und das Begräbnis zusammenzulegen. Meine Frau rief Pastor Nikolai an, der veranlaßte, daß viele Christen für mich beteten. Die Ärzte hatten weitere 2 ½ Stunden um mein Leben gekämpft, mußten dann aber nach dem klinischen auch den biologischen Tod feststellen. Ich sah das alles wie von oben, und war plötzlich im Himmel. Dort sah ich nicht nur ein außerordentliches Licht, sondern auch eine riesige Stadt, wie ein Kubus. Dort begegnete mir Jesus: ‘Du hast eine Frau und 3 Kinder, geh zu ihnen zurück, es ist noch nicht deine Zeit hier zu sein,’ sagte er. Plötzlich war ich wieder in meinem Körper, der gerade in die Leichenhalle geschoben wurde; meine Frau stand weinend neben der Bahre. Als ich mich aufsetzte, fielen die Angestellten vor Schreck zu Boden. Die Krankenhausbediensteten rannten in alle Richtungen schreiend auseinander. Manche schrien: ‘Wer bist du, was willst du, laß uns in Ruhe!’ ‘Habt keine Angst, gebt mir Kleider!’, antwortete ich. Dann wurde ich nach Hause gefahren. In den nächsten 2 Wochen wurde ich von 15 verschiedenen medizinischen Komitees – einschließlich Neurologen und Psychiater – untersucht. Die Ärzte sagten, wenn sie nicht selber die Diagnose gestellt hätten – basierend auf den Röntgenaufnahmen, Kardiographien etc, könnte sie den Vorfall nicht glauben. Die Ärzte baten mich um Stillschweigen, weil sonst die Leute meinten ich sei verrückt. Sie weigerten sich, die Auferweckung offiziell festzuhalten. Inzwischen jedoch haben sich alle beteiligten Ärzte ebenfalls entschlossen, Jesus nachzufolgen.”

Quelle: Boris Philipchuk; der vollständige Bericht (englisch) ist auf der Webpage der Kiever Gemeinde www.word-of-faith-ch.org zu finden.